

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 3

Artikel: Trend-Report
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KÜRZESTGESCHICHTE

Geld waschen

Am Bankschalter nebenan gesteht eine Frau zerknirscht, sie habe kürzlich Geld gewaschen. Die Bankbeamtin zeigt Verständnis, nimmt die gewaschenen Noten vorbehaltlos entgegen und tauscht sie gegen andere aus. Ich werfe einen Blick hinüber, weil mich interessiert, wie denn nun gewaschenes Geld aussieht: Die Noten sind an den Rändern rötlich verfärbt und spielen nach innen ins Violette. So also, denke ich, nimmt sich gewaschenes Geld aus. Dabei hat die Frau nicht einmal dran verdient. Was die nur immer haben!

Vergass ich zu sagen, dass sie ihr rotes Portemonnaie mit der Schürze in die Waschtrommel warf? *Heinrich Wiesner*

Herr Müller!

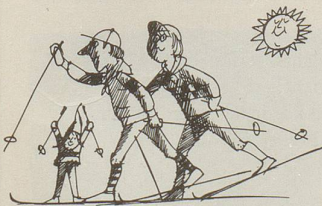
HANSPETER WYSS



Böses Deutsch

Die Zentralbibliothek Zürich hat auf einer Auktion in Marburg einen 1538 an eidgenössische Stände gerichteten Brief Martin Luthers erworben. Des gleichen Martin Luther, der, nachdem er in Marburg mit dem Schweizer Reformator Zwingli über das Abendmahl diskutiert hatte, übers Schweizerdeutsch sagte: «Ein böses Deutsch; einer möcht schwitzen, ehe er's versteht!» *wt.*

Zu Langlauferien ...



dort, wo sich Kinder und Kindeskindern seit Generationen zum Wintersport treffen



CH-3775 Lenk i. S. Tel. 030/3 17 61
Bernern Oberland Telex 922 246
T. + S. NUSSBAUM-PERROLLAZ

Trend-Report

Out

Wahlen
Eintopf
Lackstiefel
1988
Disco
Steinbruch
ABC
Katalysator
Fair play
Fix und Foxi
Hüte
Wermut

In

Wale
Laptop
Stinkstiefel
1989
Diskette
Stilbruch
CD
Inhalator
display
Telefax
Verhüterli
Mut

wr

Apropos Fortschritt

Im aktuellen Buchmagazin *Bücherpick* war zu lesen: «Heute ist zwischen den Frauen und den Männern alles anders geworden – zumindest problematischer.» *pin*

Gesucht wird ...

Der Klassiker der Philosophie vom Staate, nach dem auf Seite 40 gefragt wird, heisst

Thomas Hobbes (1588–1679).

Auflösung von Seite 40 :

Der entscheidende Trick hiess **1. ... Tg4!** und Joseliani gab auf. Es würde unweigerlich **2. ... Tf4+** und **3. ... Th4** folgen, was dem h-Bauer die Umwandlung ermöglicht.

Paradox ist ...

... wenn man sich mit Angebern abgibt. *wr*

Die letzten Worte ...

... des Zuchtfischeliebhhabers, als er in sein Aquarium mit den neuerworbenen Piranhas griff: «Na, ihr lieben Kleinen. Wenn ich mich so recht erinnere, stand im Pflegehinweis eigentlich, ihr wärt ganz quicklebendige, fixe Kerlchen...» *wr*

Yuppie-Spruch der Woche

Ich kam,
ich sah,
ich kriegte! *wr*

Im Januar mit viel Schnee

und Eis ist's selten auf der Strasse heiss. Drum sind dann die heissen Marroni so aktuell, man kann sich vor dem Genuss noch die Hände wärmen, und wenn die Finger nicht mehr so gstabig sind, lassen sie die Marroni besser schälen. Das Marroni-Essen wird noch zu einem höheren Genuss vor den Schaufenstern des Teppichhauses Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich, dort kann man gleichzeitig zum Marroni-Essen noch herrliche Orientteppiche betrachten.